

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Abiturienten erhielten ihre Zeugnisse im Rahmen eines Festakts in der Tauberbischofsheimer Stadthalle

Eintrittskarte in eine spannende Welt gelöst

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Zumindest für die Abiturienten des Matthias-Grünwald-Gymnasiums. Ein stimmungsvoller Abiball in der Stadthalle beendete ihre Schulzeit. Im Rahmen eines Festaktes erhielten sie ihr Reifezeugnis.

„Jeder findet seinen eigenen Weg“, erklärte Melanie Bomm zu Beginn. Ihre Einschätzung begründete die ehemalige Schülersprecherin mit einem Rückblick auf die vergangenen Jahre am Matthias-Grüne-

wald-Gymnasium (MGG). Dass dies auch für die Zukunft gelte, sollte eine symbolische Aktion deutlich machen. Vor der Stadthalle ließen die 62 Abiturienten genauso viele Luftballons in den Himmel aufsteigen.

„Habt Mut, Entscheidungen zu treffen, wohlwissend, dass Ihr damit andere Türen verschließt“, rief Oberstudiendirektorin Martina Schlegl den Abiturienten zu. Die Schulleiterin ermunterte dazu, die Stimme gegen Missstände und Ungerechtigkeiten zu erheben. Die jungen Erwachsenen sollen Verantwortung übernehmen und im Sinne der Nachhaltigkeit handeln.

Die Schulleiterin forderte die Abiturienten auf, stets Menschlichkeit zu zeigen und Mut zur Wahrheit zu haben, auch wenn sie nicht immer bequem ist. Wichtig sei es, Werten wie Zuverlässigkeit, Beständigkeit und Aufrichtigkeit treu zu bleiben. In Schlegls Augen sind das wichtige „Türöffner“ im Leben. „Gerade in einer Zeit der zunehmenden Vereinsamung und Beliebigkeit von Wahrheiten.“

„Uns steht die Welt jetzt offen“, meinte Alicia Vogt. Die gewonnene Freiheit stellt nach Ansicht der Scheffelpreisträgerin neue Anforderungen: „Wir müssen Entscheidungen treffen, ohne die Folgen absehen zu können.“ Mit der Entscheidung für etwas entscheide man sich in der

gleichen Sekunde gegen zahllose andere Möglichkeiten. Ihren Mitschülern gab sie den Rat, nicht zu viel Zeit mit der Suche nach dem perfekten Weg zu verbringen. „Irgendwann ist es besser, einfach loszugehen.“

In ihrer Rede sprach Alicia Vogt sich zudem dagegen aus, nach allzu großer Perfektion zu streben. Darin sah sie die Gefahr, dass Entscheidungen strikt nach rationalen Überlegungen getroffen werden. „Bei diesen Entscheidungen ist nur der halbe Mensch beteiligt“, betonte Vogt und forderte dazu auf, die Intuition nicht zu vergessen. „Erst dann kann ein Weg mit ganzem Herzen eingeschlagen werden.“

Glückwünsche der Kommune

Wolfgang Vockel übermittelte die Glückwünsche der Kommune. Der Bürgermeister sprach von einem „ganz besonderen Jahrgang“ angesichts eines Abiturschnitts von 2,2 und der Tatsache, dass 24 Abiturienten eine 1 vor dem Komma haben. Vor allem freute es ihn, dass alle Schüler bestanden haben. „Sie haben“, so das Stadtoberhaupt, „den höchsten schulischen Bildungsabschluss an einer traditionsreichen Bildungsstätte erworben.“

Die Absolventen dürfen sich nach Vockels Ansicht zu Recht als wesentlichen Teil einer Elite verstehen. Seine Begründung: „Sie haben eine Bil-

dung erfahren, die sie prädestiniert, sich zu einem für das Gemeinwesen wichtigen Persönlichkeit zu entwickeln.“ Der Bürgermeister legte den Abiturienten ans Herz, sich immer ihrer Wurzeln bewusst zu sein. „Vergessen Sie Ihre Heimat nicht“, rief er ihnen zu. Denn: „Elite wird auch hier gebraucht.“

Als „Eintrittskarte in eine spannende Welt voller Optionen“ bezeichnete Professor Dr. Wolfgang Reinhart in seinem Grußwort das Abitur am allgemeinbildenden Gymnasium. Bildung wollte der Fraktionsvorsitzende im Landtag als „Mittel zur Freiheit“ verstanden wissen.

Die Abiturienten sollen seiner Meinung nach jetzt das Leben selbst in die Hand nehmen. Reinhart wünschte ihnen Mut zur Veränderung in Zeiten des Umbruchs. Wer sich begeistern lasse, Neugierde zeige und die Bereitschaft zur Innovation mitbringe, habe sehr gute Chancen für eine selbstverantwortete Zukunft.

Den Wert der allgemeinen Bildung in Zeiten der Spezialisierung betonte Dr. Sebastian Gerstenkorn. Dem neuen Vorsitzenden des Fördervereins war es wichtig, den Menschen als Ganzes zu betrachten. Das Matthias-Grünwald-Gymnasium werde diesem Anspruch, so Gerstenkorn, in besonderer Weise gerecht.

Außerdem habe er das „Schiff“ in den ersten Monaten seiner Amtszeit als liberale und tolerante Schule kennengelernt. Werte, die die Abiturienten seiner Auffassung nach auf dem weiteren Lebensweg mitnehmen sollen.

Als Vorsitzender des Fördervereins hoffte Gerstenkorn, dass die Abiturienten dem Matthias-Grünwald-Gymnasium verbunden bleiben. Als Mitglied des Vereins der Freunde könne man dazu beitragen, dass sich die Lern- und Arbeitsbedingungen am „Schiff“ stetig verbessern.

Auf den Erfolg der Abiturienten sind auch die Eltern stolz. Sie haben in den vergangenen Jahren, so Dorothea Schüssler-O'Neil, ihre Kinder nach ihren Möglichkeiten unterstützt. „Wir sind gemeinsam den Weg zum Abitur gegangen“, erklärte die Elternbeiratsvorsitzende. Oftmals seien die Eltern dabei der „Fels in der Brandung“ gewesen. Das gelte auch für die Zukunft: „Die Familie ist immer da.“

Schulleiterin Martina Schlegl und die Tutoren überreichten die Abiturzeugnisse. Für herausragende Leistungen gab es überdies Fach- und Sonderpreise (siehe gesonderten Bericht). Verschiedene musikalische Darbietungen rundeten die Feier ab. Danach durfte das Tanzbein geschwungen werden. *mgg*



Alicia Vogt meinte, Entscheidungen nicht nur nach rationalen Gesichtspunkten zu treffen. BILD:MGG